



# Neuigkeiten vom und aus dem Referat IIA3 Internationale Angelegenheiten

Nr. 12 2005

Hausinterne Mitteilungen für die Dekanate und Institute

## KONTAKTSTIPENDIEN

2006/2007

der Ludwig-Maximilians-Universität München

### Inhaltsübersicht:

1. Kontaktstipendien, **nicht USA/CA oder Australien**
2. Smithsonian-Fellowships 2006
3. Sprache und Praxis in Japan 2006 – 2008
4. Teaching Assistance Univ. Alberta, Canada
- 5., 6., 7., Bericht über die Gastspielreise des Instituts für Theaterwissenschaft in Alberta, Kanada,
7. Erfahrungsbericht einer Studentin der LMU in Tokyo
8. Stipendiatenempfang und DAAD-Preisverleihung am 16.11.2005

Für das akademische Jahr 2006/2007 bietet die Ludwig-Maximilians-Universität München Kontaktstipendien für die folgenden Universitäten an (außer USA):

- Universität de Nice, Nizza, Frankreich
- Beijing University, Peking, Volksrepublik China
  - Karls-Universität, Prag, Tschechien
  - Scuola Normale Superiore, Pisa, Italien
- Sung Kyun Kwan University, Seoul, Südkorea
- University of Swansea, Swansea, Großbritannien

Bewerbungstermin: Anfang Februar 2006

Eine Reihe weiterer ausländische Universitäten bieten die Möglichkeit ohne Studiengebühren ein oder zwei Semester zu studieren.

Informationen, Broschüren und  
ten

Bewerbungsunterlagen:

Referat Internationale Angelegenhei-

[www.uni-muenchen.de/auslandsamt](http://www.uni-muenchen.de/auslandsamt)

e-mail: [ingrid.schmidt@lmu.de](mailto:ingrid.schmidt@lmu.de)

Ludwigstr. 27, Zi. 10

80539 München

Sprechzeiten nach Voranmeldung:

Dienstag: 09.00h - 11.30h

Mittwoch: 13.00h - 15.00h

# Smithsonian Fellowships 2006

The Smithsonian Institution offers Fellowships for research and study in the following fields:

- Animal behaviour, ecology and environmental science, including an emphasis on the tropics
- Anthropology, including archaeology, cultural anthropology, linguistics and physical anthropology
- Astrophysics and astronomy
- Earth sciences and paleobiology
- Evolutionary and systematic biology
- Folklife
- History of science and technology
- History of art, especially American, contemporary, African and Asian art, twentieth-century American crafts and decorative arts
- Material research
- Molecular biology
- Social and cultural history of the United States

Early contact with potential advisors is strongly recommended.

## Smithsonian Institution Fellowship Program

### Senior Fellowships

For scholars more than seven years beyond the Ph.D.

Term: three to twelve months

Stipend: 35,000 per year plus allowances

### Postdoctoral Fellowships

For scholars up to seven years beyond the Ph.D.

Term: three to twelve months

Stipend: \$22,000 per year plus allowances

### Ten Week Graduate Student

For graduate students to conduct independent research usually before having been advanced to candidacy if in a Ph.D. program

Term: 10 weeks

Stipend: \$4,500

**DEADLINE JANUARY 15, 2006**

For more Information please contact:

Smithsonian Institution

Office of Fellowships

Victor Building Suite 9300

MRC 902 PO Box 37012

Washington, D.C. 20013-7012

Phone: 001/202/275-0655

e-mail: [siofg@si.edu](mailto:siofg@si.edu)

## Sprache und Praxis in Japan 2006 – 2008

Deutschen Graduierten von wissenschaftlichen Hochschulen und Fachhochschulen stehen Stipendien zur Teilnahme an einem 18-monatigen sprach- und praxisorientierten Programm in Japan zur Verfügung. Den Stipendiaten wird dabei die Gelegenheit geboten, die japanische Sprache zu erlernen und die Kultur, Wirtschaft und Forschung des Landes in unmittelbarer Erfahrung zu erleben. Der DAAD als Hochschulorganisation und das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft, Forschung und Technologie sehen in diesem Programm einen Beitrag zur Heranbildung von Fachleuten in Wirtschaft, Verwaltung und Forschung, die mit Sprache und Kultur des modernen Japan vertraut sind.

### 1. Zielgruppe und Bewerbungsvoraussetzungen

Das Angebot richtet sich an Graduierte mit einem Abschluss in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, jedoch nicht an Angehörige medizinischer, geisteswissenschaftlicher und künstlerischer Fachrichtungen. Bis zum Antritt des Stipendiums müssen alle für den Abschluss des Studiums erforderlichen Prüfungsleistungen abgeschlossen sein. Bei Bewerbung darf der Studienabschluss in der Regel nicht länger als zwei Jahre zurückliegen.

### 2. Dauer des Programms: 15.09.2006 bis 28.02.2008

Das Ausbildungsprogramm umfasst im Einzelnen folgende Abschnitte:

- einen ca. dreiwöchigen sprachlichen und landeskundlichen Vorbereitungskurs am Japonicum des Landesspracheninstituts NRW in Bochum voraussichtlich im Juli/August 2006,
- einen ca. 9-monatigen Sprachkurs in Japan (an einer Sprachschule in Tokyo) ab September 2006, der durch landeskundliche Exkursionen und Besuche in Forschungseinrichtungen und Betrieben ergänzt wird, und im Anschluss daran
- ein neunmonatiges Praktikum (ab Juni 2007 bis Februar 2008) in einem japanischen bzw. deutsch-japanischen Unternehmen in Japan oder in einer Verwaltungsorganisation (mit fakultativem Sprachkurs)

### 3. Leistungen des DAAD

Der DAAD gewährt vom 15.09.2006 bis 28.02.2008 ein Stipendium in Höhe von zurzeit EUR 2.400,00 monatlich und schließt eine Subsidiär-Krankenversicherung sowie eine Unfall- und Privathaftpflichtversicherung für die Zeit des Auslandsaufenthaltes ab. Ein Sozialversicherungsschutz besteht nicht.

Das Stipendium beinhaltet weiterhin einen Reisekostenzuschuss und deckt außerdem die Kosten des Bochumer Vorbereitungskurses (inkl. Taschengeld), des Sprachunterrichts in Japan, der mit dem dortigen Programm verbundenen Exkursionen.

### 4. Bewerbungsunterlagen

#### Bewerbungsformular

Passbilder (Bitte in das Bewerbungsformular einkleben)

Lückenloser Lebenslauf (tabellarisch)

Ausführliche Begründung der Stipendienbewerbung

1 Gutachten neueren Datums

Kopien von Hochschulzeugnissen und ggf. Zeugnisse des Arbeitgebers

Sprachzeugnis über vorhandene Japanischkenntnisse oder alternativ Nachweis der Englischkenntnisse

### 5. Bewerbungsort und -termin

Der Antrag ist in doppelter Ausfertigung mit allen Anlagen versehen bis zum 31. Januar 2006 an den DAAD, Referat 424, zu senden. Ansprechpartnerin: Ruth Eberlein, E-mail-Adresse: [Eberlein@daad.de](mailto:Eberlein@daad.de) Quelle: DAAD

**Teaching Assistantships an der  
University of Alberta, Edmonton (Kanada)  
(LMU Kontaktstipendien)**

Die University of Alberta in Edmonton, Kanada, eine Partneruniversität der LMU, bietet pro Jahr zwei befristete Stellen als Teaching Assistants im Bereich Deutsch an. Interessenten für das akademische Jahr 2006/2007 (Ende August 2006 bis Mai 2007) können sich bis

**15. Dezember 2005**

im Referat Internationale Angelegenheiten für diese Position bewerben.

**Aufgabe:**

Die TAs unterrichten für die Dauer von zwei Semestern ca. 12 Stunden pro Woche (einfache Lehrtätigkeit) in Sprachkursen, Tutorien, Workshops und Ähnlichem.

**Stipendium:**

Die TAs erhalten ein Stipendium in Höhe von 10.000 kanadischen Dollar. Neben dem Unterrichten erhalten die TAs die Möglichkeit, ihr Fach weiter zu studieren - die Studiengebühren werden erlassen. Leistungsnachweise aus Alberta können nach vorheriger Absprache hier anerkannt werden.

**Bewerber:**

Studierende aus den Fachbereichen DaF, Germanistik, NDL, Deutsch-Lehramt.

**Profil:**

Diese TA-Stellen richten sich an Studierende, die nach der ZP ein Praktikum absolvieren und nebenbei Ihr Studienfach weiterstudieren wollen, sowie Studierende, die ihre Magisterarbeit vorbereiten wollen und dafür eine empirische Arbeit im Bereich der Sprachlehrforschung planen.

**Voraussetzungen:**

- Deutsch ist Muttersprache oder wird auf sehr hohem Niveau beherrscht
- gut bestandene Zwischenprüfung

**Bewerbungsunterlagen:**

- Zusätzlich zum Original des Bewerbungsdossiers muss eine Kopie des kompletten Bewerbungsdossiers eingereicht werden.
- Die Unterlagen müssen in englischer Sprache verfasst sowie getippt sein (dies gilt auch für die Gutachten der Dozenten).

\_\_\_ Antragsformular für Kontaktstipendien der LMU mit aktuellem Lichtbild

\_\_\_ Tabellarischer Lebenslauf (ausführlich und aussagekräftig)

\_\_\_ Studienvorhaben/Studienprojekt (Motivationsschreiben), ausführlich: 1-2 Seiten

\_\_\_ 2 Gutachten auf Institutspapier von hauptamtlichen Dozenten

\_\_\_ Beglaubigtes Transcript inklusive Kopie des Zwischenprüfungszeugnisses und Abiturzeugnisses (Informationen hierzu: Frau Witter, [ute.witter@lmu.de](mailto:ute.witter@lmu.de))

\_\_\_ Ergebnisse des TOEFL (Test of English as a Foreign Language), ggf. GRE/GMAT (bis zur Direktbewerbung); der TOEFL kann nachgereicht werden, zur Bewerbung sollte dann jedoch ein LMU-Sprachzeugnis eingereicht werden

**Informationen, Unterlagen und Bewerbung bei:**

Raffaella Delli Santi, M.A., Referat Internationale Angelegenheiten

Email: [Delli-Santi@lmu.de](mailto:Delli-Santi@lmu.de)

Telefon: 2180-1483

**Bericht über die Gastspiel- und Vortragsreise des Instituts für Theaterwissenschaft der LMU an die University of Alberta, Edmonton, Kanada, vom 26.10.-2.11.05**

Im Frühjahr 2005 schloss die LMU München mit der University of Alberta (UofA), Edmonton (Kanada) ein Partnerschaftsabkommen ab. Damit war die Grundlage für eine Zusammenarbeit zwischen beiden Universitäten geschaffen, die mittlerweile auf dem Gebiet der Theaterwissenschaft bereits zu einer Reihe von Projekten geführt hat. Prof. Piet Defraeye vom Drama Department der UofA stattete im Mai diesen Jahres dem Institut für Theaterwissenschaft (ITW) einen informellen Besuch ab: Es war von beiden Seiten Liebe auf den ersten Blick, aus der spontan eine Reihe von Kooperationsplänen über einen Zeitraum von zunächst drei Jahren hervorgingen.

#### **Gastspiel von Kurt Schwitters „Ursonate“**

Der erste Schritt, diese Pläne in die Tat umzusetzen, war eine Gruppenreise mit Gastspiel der „Ursonate“ des studentischen Ensembles des ITW in der Regie von Dr. Katrin Kazubko. Das lautmalerische Gedicht des Dada-Künstlers Kurt Schwitters erkundet das Verständnis von Sprache allein über Rhythmus und Klang. Diese Kunstform ermöglicht eine spielerische Überwindung sprachlicher wie auch kultureller Grenzen und kann von Zuschauern auf der ganzen Welt mühelos verstanden werden. In der einzigartigen Verbindung von Schwitters avantgardistischer Textpraxis mit den international bekannten Klischees bayerischer Tradition – Dirndl, Lederhosen, Biergarten-Romantik und König Ludwig II-Kult – gelang es der Inszenierung auch das fachfremde Publikum aller Altersklassen in drei ausverkauften Vorstellungen zu begeistern und somit auch die ideale Basis für weitere Gespräche und Kontakte zu schaffen.



Das Ensemble der „Ursonate“ während der Aufführung

#### **Gastvorlesungen**

Neben der Demonstration der praktischen Theaterarbeit des ITW bildete der zweite Schwerpunkt des Besuchs an der UofA die Präsentation der neueren theaterwissenschaftlichen Forschung an der LMU zum zeitgenössischen, sogenannten „postdramatischen“ Theater in den deutschsprachigen Ländern. Diese neueren Theatertexte, die damit verbundene Inszenierungspraxis wie auch die entsprechenden For-

schungsrichtungen erfreuen sich nicht nur in Europa einer regen internationalen Akzeptanz, sondern stoßen neuerdings auch im anglophonen nordamerikanischen Raum auf größtes Interesse. Zu diesem Thema wurden von Dr. Katharina Keim am Department for Modern Languages and Cultural Studies (MLCS) sowie am Drama Department der UofA zwei Gastvorträge gehalten, in denen die Tendenzen und Theorien des zeitgenössischen Sprechtheaters in den deutschsprachigen Ländern präsentiert und die zeitgenössische europäische Inszenierungspraxis vorgestellt wurden.

#### Gemeinsame Forschungsperspektiven zwischen der UofA und der LMU auf dem Gebiet der Theaterwissenschaft

In den anschließenden Diskussionen und informellen Gesprächen stieß die Thematik des postdramatischen Theaters, in der die deutschsprachigen Länder in Theorie und Praxis eine internationale Vorreiterrolle inne haben, bei Studierenden und Lehrenden gleichermaßen auf enorme Resonanz, zumal es die folgenreichste Revolution deutschsprachiger Provenienz auf dem Gebiet der zeitgenössischen Theatertheorie, Text- und Theaterpraxis der letzten Jahrzehnte darstellt. Zudem beeinflusst es nachhaltig auch in der unter dem thematischen Vorzeichen der Globalisierung stehende zeitgenössische „Neo-Dramatik“. Aus diesem gemeinsamen Forschungsinteresse ergibt sich naturgemäß eine ideale Basis für eine weitere wissenschaftliche Kooperation. Da die Umstrukturierung traditioneller „Theatralitäts“-Definitionen durch das postdramatische Theater weit über den Bereich der Theaterkunst und -theorie hinausweist und ihr zugleich auch als „interdisziplinäres Diskurselement“ hinsichtlich einer modellhaft veränderten Konstruktion von sozio-kulturellen Bedeutungs- und Wahrnehmungsmustern ein besonderes Gewicht zukommt, ist momentan auch von Seiten der nordamerikanischen Cultural Studies sowie Literatur- und Sprachwissenschaften eine besondere Beachtung dieser Forschungsrichtung zu verzeichnen.

#### Geplante weitere Kooperationen zwischen der UofA und der LMU

Aufgrund dieser wissenschaftlichen Affinitäten wurde von Seiten der UofA, vertreten durch Renny Kahn, International Relations Office, Prof. Dr. Donald Bruce, Dekan des MLCS Departments; Prof. Kim McCaw, Dekan des Drama Departments, und den Professoren des Drama Departments, Rosalind Kerr, Guido Tondino und Piet Defraeye, wie auch den Vertretern des ITW der LMU, Dr. Katrin Kazubko und Dr. Katharina Keim, einstimmig der Wunsch nach einer Intensivierung der Partnerschaft zwischen der UofA und der LMU auf dem Gebiet der Theaterwissenschaft/Dramaturgie durch weiteren Dozenten- und Studierendenaustausch, sowie einem binationalen Forschungsvorhaben geäußert.

Folgende Projekte befinden sich momentan in der Vorbereitungsphase: Im Wintersemester 2006 wird eine Wissenschaftlerin des ITW im Rahmen einer DAAD-Kurzzeitdozentur am Drama Dep. und am MLCS-Dep. der UofA lehren und forschen. Prof. Dr. Piet Defraeye plant im April 2006 eine Gruppenreise mit Studierenden des Drama Dep. der UofA an die LMU, die aus Mitteln des Transatlantik-Programms aus dem ERP-Sondervermögen des Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit gefördert wird. Zudem beabsichtigen die theaterwissenschaftlichen Institute der LMU und der UofA die Beantragung eines deutsch-kanadischen Forschungsprojekts zur sog. theatralen Produktionsdramaturgie und Stückedramaturgie bei der Alexander von Humboldt-Stiftung mit voraussichtlicher Laufzeit 2006-08.

Resonanz der Medien und der deutschen diplomatischen Vertretung in Alberta  
Überraschend positiv war nicht nur die enorme Gastfreundschaft und die freundliche Aufnahme durch die UofA, die wir während unseres Aufenthalts in Edmonton erfahren durften und die vor allem dem unermüdlichen Engagement von Prof. Dr. Piet Defraeye zu verdanken ist. Hervorzuheben sind auch die zahlreichen Berichte über unseren Besuch in der lokalen Presse sowie mehrere Interviews in regionalen Radiosendern zum zeitgenössischen deutschen Theater und insbesondere über unser Gastspiel der „Ursonate“.

Begeisterte Unterstützung erfuhren wir auch von der diplomatischen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland vor Ort: Fritz König, der deutsche Konsul in Alberta, veranstaltete uns zu Ehren einen Sekt-Empfang. Bernd Reuscher, einer der führenden Repräsentanten für deutsch-kanadische Wirtschaftsbeziehungen in Alberta und gleichzeitig einer der Sponsoren unseres Aufenthaltes, bekundete ebenfalls sein reges Interesse und versicherte seine Bereitschaft zur weiteren Unterstützung der universitären Kooperation zwischen der LMU und der UofA.



Empfang durch den deutschen Konsul Fritz König (vorne, ganz rechts), mit Bernd Reuscher (vorne, 3. von links...), mit Dr. Katrin Kazubko (vorne Mitte), Dr. Katharina Keim (2. Reihe, ganz rechts), Prof. Dr. Piet Defraeye (hintere Reihe, ganz links) und dem Ensemble des ITW.

Nicht zuletzt ist das Gelingen unseres Aufenthalts an der UofA vor allem dem Engagement von Dr. Stephan Fuchs und Dr. Matthias Hadesbeck vom Referat für Internationale Angelegenheiten der LMU, das den Austausch auch in finanzieller Hinsicht großzügig gefördert hat, zu verdanken. Umso mehr würden wir uns freuen, wenn die zahlreichen Kooperationsvorhaben zwischen der LMU und der UofA auf dem Gebiet der Theaterwissenschaft auch weiterhin die Unterstützung des International Relation Office der LMU erfahren.

Dr. Katrin Kazubko / Dr. Katharina Keim  
Institut für Theaterwissenschaft der LMU

Fotos: Antje Otto  
Studentin der Theaterwissenschaft

---

## DAAD-Stipendiatenempfang und DAAD-Preisverleihung am 16.11.2005

Wenn der DAAD seine Neu-StipendiatInnen zum Empfang bittet, dann kommen Sie zuhauf, auch wenn die Einladung buchstäblich in letzter Minute erfolgt. Auch in diesem Jahr kamen wieder mehr als 120 frischgebackene LMU-StudentInnen aus aller Herren Länder, denen der DAAD das Studium in München ermöglicht. Sie kamen am 16.11.2005 im Senatssaal zusammen, um sich von Dr. Hanns Sylvester, Leiter der Gruppe Entwicklungszusammenarbeit beim DAAD, zunächst einmal die Grundlagen und Strukturen des DAAD erklären zu lassen. Unterstützt von seiner Mitarbeiterin Monika Przybysz und den Vertreterinnen des DAAD-Freundeskreises Dr. Irmgard Ackermann und Sybille Wahl, stellte sich Dr. Sylvester anschließend freundlich und kompetent den Anliegen und Nöten der Neustipendiaten.

Als die meisten Fragen erschöpfend beantwortet waren, kam der eigentliche Höhepunkt der Veranstaltung: die Verleihung des DAAD-Preises, der alle Jahre wieder vom DAAD an eine(n) herausragende(n) und sozial besonders engagierte(n) Studenten/in aus dem Ausland verliehen wird. Ein Vorbild für die neuen Stipendiaten ist der oder die PreisträgerIn allemal und so ist es ein besonderes Anliegen des DAAD ebenso wie des Referates für Internationale Angelegenheiten, diese Preisverleihung mit dem Stipendiatenempfang zu koppeln.

Indradeo Hemraj heißt der diesjährige Preisträger, der die Auszeichnung und das Preisgeld von 1000 € mehr als verdient hat. Der 29 Jährige stammt aus Mauritius und studiert Medizin im zweiten klinischen Semester. Im kommenden Jahr wird er sein AIP absolvieren und alle seine bisherigen Lehrer, Mentoren und MitstudentInnen sind voll des Lobes für den zurückhaltenden und dennoch selbstbewussten Indradeo. Er hat einen langen Weg auf sich genommen – nicht nur geographisch – um endlich das Fach studieren zu können, das er schon seit Kindertagen als seine Berufung angesehen hatte. Als zweitbesten Abiturient seines Landes bekam er 1993 eben gerade nicht das eine Stipendium, das Mauritius seinem besten Abiturienten alljährlich für ein Auslandsstudium bezahlt. Auf Mauritius ist eine Mediziner Ausbildung nicht möglich. Und ein Studium in England oder den USA aus eigener Tasche zu finanzieren, konnten weder er noch seine Eltern sich leisten. So jobbte (und sparte) er zunächst ein paar Jahre lang im Supermarkt seines Vaters, bis er 1997 sein Glück in Deutschland versuchte. In Heidelberg und Tübingen, dazwischen kurz auch in den USA (Philadelphia) durfte er in Forschungslaboren für Molekularbiologie mitarbeiten, ohne je studiert zu haben. Erst 2002 erfüllte er formal die Voraussetzungen, um in München das Medizinstudium aufnehmen zu können. Und das absolviert er nun im Schnelldurchlauf.

In seiner Laudatio hob Prorektor Prof. Putz heraus, dass es Indradeo Hemrajs erklärtes Ziel sei, mit einer Spezialisierung in Neurologie in seine Heimat zurückzukehren. Denn die medizinische Versorgung in seinem Heimatland sei schlecht und er fühle sich dort gebraucht. Gleichermäßen beeindruckt zeigte sich Prof. Putz von Indradeo Hemrajs weiterem Engagement: gerade ist er dabei, eine studentische Gruppe zu organisieren, um anderen ausländischen Studierenden der Medizin den Einstieg zu erleichtern.

Aber noch jemand freute sich ganz besonders über den Preisträger: Dr. Johannes Kneifel, Münchener Honorarkonsul von Mauritius. Er versorgte auch gleich noch die Presse des kleinen Inselstaates mit allen nötigen Informationen über seinen neuen „berühmten“ Sohn.

Beim Sektempfang und einem köstlichen Buffet fand die Veranstaltung einen würdigen und vergnüglichen Abschluss.

## Erfahrungsbericht einer Studentin der BWL „Die Sophia University in Tokyo“

In der Hauptstadt Japans leben mehr als zwölf Millionen Menschen, mit einer sehr homogenen Struktur, nur etwa ein Prozent sind Ausländer. Tokyo ist eine der sichersten Metropolen mit einer der geringsten Kriminalitätsstatistik der Welt. Die Stadt bietet sehr viele Sehenswürdigkeiten. Besonders zu empfehlen sind Asakusa, Ueno Park und Obaiba, aber auch ein Tagesausflug nach Nikko und Kamakura lohnen sich. Wenn man Zeit hat, sollte man auf jeden Fall noch andere Städte in Japan besichtigen, wie z.B. Kyoto, Nara oder Hiroshima. In Tokyo gibt es wohl die meisten Restaurants weltweit in einer großen Vielfalt. Sehr günstig kann man in den Nudelshops essen, in manchen Restaurants kann man dagegen ein Vermögen ausgeben.

Die Sophia University ist eine der ältesten Universitäten Japans, gegründet von Jesuiten im Jahre 1913. An der Universität studieren etwa 11.000 Studenten. Die Sophia University besitzt einen Hauptcampus in Yotusya. Weiterhin besitzt die Universität einen kleineren, internationalen Campus in Ichigaya (ca. 1,5 km entfernt von Yotsuya). In Ichigaya befindet sich die „Faculty of Comparative Culture“, welche die Studiengänge „International Business and Economics“, „Humanities“, Japanese Linguistics and Teaching methods“, „Japanese Studies“ und „Social Studies“ in englischer Sprache anbietet. Dieser Campus ist für die ausländischen Studenten vorgesehen, aber auch viele japanische Studenten studieren an dieser Fakultät, entweder weil sie einige Jahre im Ausland verbracht haben und eine internationale Ausbildung nicht missen wollen, oder aber weil sie durch ein internationales Studium ihre Karrierechancen in Japan verbessern möchten

Ich entschied mich für die Bewerbung an der Sophia University, da sie für mich das beste Programm bot, um sowohl Fächer in meinem Studiengang BWL belegen zu können, aber auch um meine Japanischkenntnisse zu verbessern. Über die Homepage der Sophia University sammelte ich erste Informationen über die Universität und beantragte die Bewerbungsformulare. Die äußerst umfangreiche Bewerbung für das Wintersemester 2004/05 musste ich bis 1. April 2004 in der Universität einreichen. Neben diversen Formularen die man ausfüllen muss, muss zusätzlich ein Aufsatz, drei Empfehlungsschreiben, ein ärztliches Testat, eine Garantieperson in Japan und eine englische Übersetzung des Vordiploms eingereicht werden. Mitte Mai erhielt ich dann die Zusage.

An der Sophia University belegte ich einen Japanischkurs, des weiteren Kurse aus dem Bereich „International Business and Economics“. Ich wählte die Kurse „Comparative Marketing“ und „Principles of Management“. Alle Kurse ergeben vier Credits, die Noten setzen sich aber aus verschiedenen Leistungen zusammen. In allen Kursen wurden Midterm- und Final Exams geschrieben, weiterhin fielen je nach Kurs noch Quizzes, Tests, Präsentationen, mündliche Prüfungen und Hausarbeiten an. In allen Kursen war Anwesenheitspflicht, sollte man zu oft fehlen, kann dies negative Auswirkungen auf die Note haben, bis sogar zum Nichtbestehen des Kurses führen. Das System ist zum Vergleich zu Deutschland nicht zu frei, sondern stark verschult.

Katharina Kertels

**Das Team vom Referat Internationale Angelegenheiten bedankt sich für das entgegengebrachte Interesse und wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr**



Neuigkeiten aus dem Referat Internationale Angelegenheiten werden vom Ref. II A 3 herausgegeben. Die Mitteilungen werden nach bestem Wissen zusammengestellt, sind aber ohne Gewähr.  
Redaktion: [ute.witter@lmu.de](mailto:ute.witter@lmu.de)